

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 49 (1941)

Heft: 33

Anhang: Samariterinnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

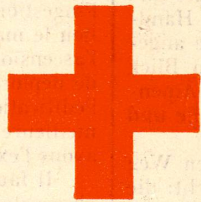
DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
da la Lia svizra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Sanitätsdienst im Hochgebirge

Noch träumt das Bergdorf in den blauen Morgenhimmel hinein; die Spitzen der Bergriesen färben sich unter den ersten Sonnenstrahlen, die Wiesen schimmern vom Tau der Nacht. Kleine, rührende Fleckchen Gemüseland zeugen davon, dass auch die Bergbauerfrauen ihren Teil an der Anbauschlacht des Landes leisten.

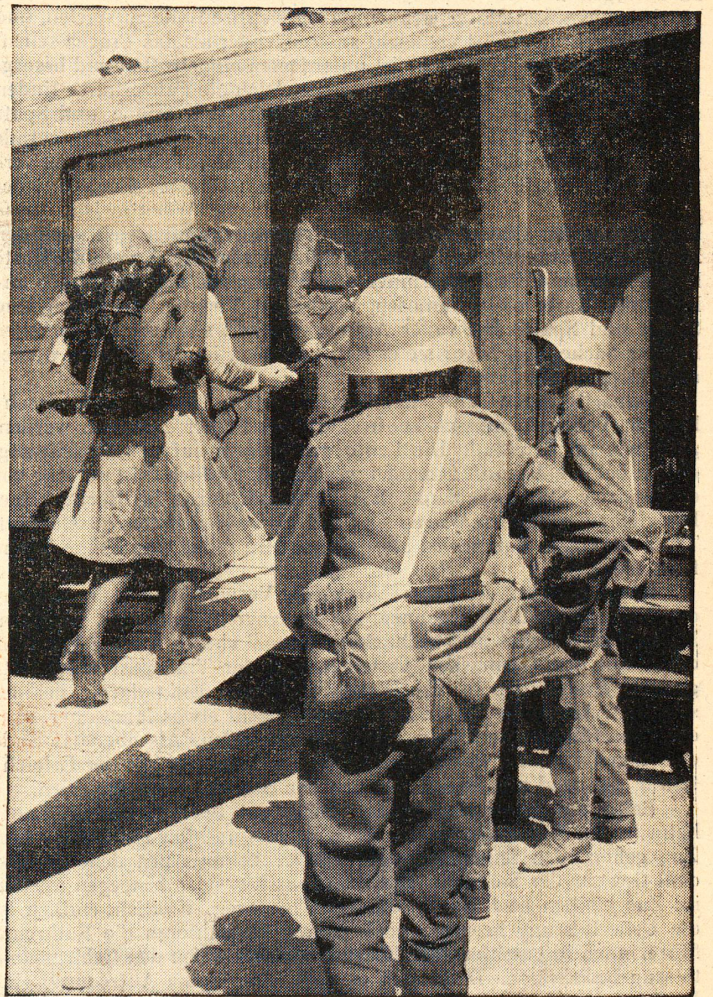
Noch sind die Touristen nicht ausgerückt, als schon Militär die stillen, verschlafenen Gässchen belebt, Soldaten und weibliches Hilfspersonal. Ganz besonders viel weibliches Personal! Wir befinden uns mitten in einer grossangelegten Sanitätsübung, die alles Sanitätspersonal des Armeekorps umfasst. Heute früh ist Beginn des Manövers befohlen worden.

In einem der kleinen Berggasthäuser ist das Kommando der Sanitätskolonne untergebracht; die Rotkreuzfahrerinnen sitzen und stehen herum, bereit, die erhaltenen Befehle sofort auszuführen. Aber noch ist keine Meldung gekommen. Hoch oben auf der Alp sollen supponierte Verwundete gesammelt, verbunden und zum Abtransport gerichtet werden. Warum werden wohl die Wagen noch nicht angefordert? Die Antwort wird durch eine Meldefahrerin gebracht: «Weg vergast.» Sollen die Fahrerinnen nun trotzdem mit der Gasmaske hinauffahren? Der Autooffizier bestimmt anders: Manche Gase sind auch für die Motoren verhängnisvoll; es muss abgewartet werden.

Wieder kommt auf dem Fahrrad eine Meldefahrerin angesaut; unter dem Stahlhelm trägt sie die Gasmaske; sie springt vom Rad, übergibt dem Vorgesetzten die Meldung und löst aufatmend die Maskenriemen. Sie ist den ganzen, steilen Weg von der Alp hinunter im schnellsten Tempo mit der Gasmaske gefahren! Die Rotkreuzfahrerinnen benutzen heute zum grossen Teil Fahrräder und bewähren sich als flinke, geschickte Meldefahrerinnen. Der Dienst mit den Autos wird auf das strikteste Minimum beschränkt und besteht hauptsächlich aus technischen Übungen, Reparaturen und Theorie!

Jetzt kommt Leben in die Kolonne: die Wagen werden angefordert, der Weg ist wieder befahrbar. Wir haben das Glück, unsere Fahrräder in einen leeren Kastenwagen verstauen — der Weg zu Fuss wäre lang gewesen — und ein grosses Stück mitfahren zu können. Photo- und Kamerapersonal gelingt es auch, in einen leeren Wagen unterzubringen.

Steil und steiler wird die schmale Strasse, aber mit Gleichmut steuert die Fahrerinnen den schweren Wagen zur Alp hinauf. Oben herrscht reges Leben, hohe und höchste Offiziere besichtigen den Verbandplatz, den Transport über den felsigen Pfad zur Wagenhaltestelle. Es ist ein schweres Stück Arbeit, das die Sanitätsmannschaft leistet. Die Bahren mit den supponierten Verwundeten sind schwer; auf dem abschüssigen Pfad darf keiner ausrutschen, sonst wird aus dem supponierten ein wirklicher Verwundeter! Interessant ist das Einladen, das die Fahrerinnen selbst bewerkstelligen müssen. Denn im Ernstfall ist vielleicht kein männliches Sanitätspersonal im Moment disponibel, und jede Fahrerinnen muss Hand anlegen können. Die grossen Wagen sind auf erfinderische Weise zum Verwundetentransport hergerichtet worden: die Rückwand wurde entfernt, und der Verletzte wird durch



Samariterinnen

die zum Personal des Sanitätszuges gehören, eilen unermüdet hin und her und transportieren das Gepäck der Verwundeten von der Sammelstelle in den Sanitätszug. — Samaritaines qui font partie du personnel d'un train sanitaire, se present, infatigables, ici et là, et transportent les bagages des blessés de la place de rassemblement au train sanitaire. (Zensur-Nr. B/B 774, Photo D. Zweifel.)